

COVID-19 führte zu außenwirtschaftlichem Schock¹¹

Österreichs international stark vernetzte Wirtschaft wurde umfassend und hart durch die globale COVID-19-Pandemie getroffen. Das Wegbrechen internationaler Lieferketten, der Ausfall der Güternachfrage sowie massive Reisebeschränkungen beeinflussten Österreichs Außenwirtschaft in Form eines stark reduzierten Güter- und Dienstleistungshandels sowie hoher Einnahmenverluste im Tourismus.

Güter- und Dienstleistungshandel erlitt historischen Einbruch

Der Güter- und Dienstleistungshandel brach import- und exportseitig in ähnlichem Ausmaß ein, weshalb die Auswirkungen im Leistungsbilanzsaldo kaum sichtbar sind. Dieser war im zweiten Quartal 2020 nominell und im Verhältnis zum BIP de facto ausgeglichen (-0,05 Mrd EUR bzw. -0,1% des BIP). Im ersten Halbjahr 2020 wurde ein Überschuss in Höhe von rund 5 Mrd EUR oder 2,8% des BIP registriert.

Im Jahr 2019 verlief die Handelsentwicklung angesichts geopolitischer Risiken, des bevorstehenden BREXIT sowie bereits verhängter und drohender protektionistischer Maßnahmen zwar gedämpft, trotzdem konnte ein Leistungsbilanzsaldo von 11,3 Mrd EUR bzw. 2,8% des BIP erzielt werden.

Der Export von Gütern ist im zweiten Quartal um -19% (verglichen mit Q219) von 38,6 Mrd auf 31 Mrd eingebrochen. Der Dienstleistungsverkehr zeigte sogar ein Minus von -31% (von 15 Mrd EUR auf 10,4 Mrd EUR). Auch importseitig waren deutliche Einbrüche zu verzeichnen: Die Einfuhr von Gütern lag um 21% (von 38 Mrd EUR auf 30 Mrd EUR), jene der Dienstleistungen sogar um 29% (14,8 Mrd EUR auf 10,4 Mrd EUR) unter dem Vorjahresquartal.

Bei den Dienstleistungen waren die COVID-19-bedingten Effekte vor allem beim Reiseverkehr - sowohl export- als auch importseitig – am stärksten sichtbar. Im 2. Quartal 2020 nahmen die Ausgaben im Jahresvergleich um etwa 2,4 Mrd EUR ab und lagen bei knapp 300 Mio EUR. Die Einnahmen sanken um 2,8 Mrd EUR auf 600 Mio EUR.

Der Güterimport entwickelte sich aber noch schwächer als die Ausfuhren, womit insgesamt ein leicht positiver Gütersaldo (höher als zum Vergleichsquartal des Vorjahres) in der Höhe von 1 Mrd EUR generiert werden konnte.

Reiseverkehr geriet in historische Krise

Der Tourismus war durch die globale Pandemie besonders beeinträchtigt. Mussten im durch COVID-19 noch gering beeinflussten ersten Quartal 2020 Einnahmenverluste von 9% (gegenüber Q119) hingenommen werden, brachen die Einnahmen im 2. Quartal nahezu vollständig ein (-82% auf 0,6 Mrd EUR). Das entspricht einem Rückgang um fast drei Prozentpunkte auf 0,7% im Verhältnis zum BIP. Somit ist es dem relativ günstig verlaufenen Jahresbeginn zu verdanken, dass die Einnahmen im ersten Halbjahr „nur“ um ein Drittel unter jenen des Vergleichszeitraums 2019 lagen.

¹¹ Autoren: Matthias Fuchs, Patricia Walter, Erza Arujaj Lisa Reitbrecht (Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken)

Die Reiseverkehrseinnahmen deutscher Touristen gingen im Vergleich zum Vorjahr um fast 80% zurück, andere Herkunftsmärkte wie das UK, die USA und China brachen fast zur Gänze ein.

Für die Sommermonate Juli und August, in denen in der europäischen Union weitgehend keine Reisewarnungen aktiv waren, gingen die Nächtigungen insgesamt nur um 14% zurück. Deutsche Urlauber hielten ihr Nächtigungsniveau im Jahresvergleich¹² stabil und sorgten in beiden Monaten insgesamt für rund 14,6 Mio Übernachtungen in Österreich.

Nettokapitalflüsse spiegelten realwirtschaftliche Entwicklung wider

Die Kapitalbewegungen zwischen Österreich und der übrigen Welt spiegelten die realwirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie wider und zeigten in den vorläufigen Zahlen eine Passivierung des Saldos.

Im ersten Halbjahr 2020 verzeichnete die Kapitalbilanz netto 0,7 Mrd EUR Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres wurden netto noch 8 Mrd EUR an Forderungen gegenüber dem Ausland aufgebaut. Triebfeder dieser Entwicklung war die pandemiebedingte Emission von verzinslichen Wertpapieren des Staats, die mehrheitlich im Ausland platziert wurden und die sich in einer deutlicheren Passivierung der Portfolioinvestitionen niederschlägt (-21,1 Mrd EUR). Eine Gegenbewegung findet sich bei den grenzüberschreitenden Einlagen und Krediten im Saldo wieder. Der Kapitalfluss nach Österreich, der durch an Ausländer verkaufte Staatsanleihen entsteht, erhöhte den entsprechenden Saldo.

Die Direktinvestitionen waren im ersten Halbjahr 2020 im Saldo fast ausgeglichen (-0,2 Mrd EUR), nachdem 2019 netto noch ein Kapitalexport zu verzeichnen war. Ausschlaggebend waren Rückgänge von reinvestierten Gewinnen.

¹² bis Ende August